

Vorbereitung

Im Rahmen der Vorbereitung, und unter Umständen auch als Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung, empfiehlt es sich, bereits frühzeitig einen Sprachkurs zu machen oder am Tandemprojekt des Sprachenzentrums teilzunehmen, sofern man die künftige Unterrichtssprache nicht einigermaßen fließend beherrscht.

Der Prozess rund um Erasmus gestaltet sich als einigermaßen aufwendig. Nach der Zusage vonseiten der Freien Universität, muss man sich noch bei der Universidad Autónoma de Madrid (UAM) registrieren. Dazu erhält man einen spanischen/englischen Guide, in dem eine Liste von Punkten aufgeführt ist, die es abzuarbeiten gilt. Leider waren die aufgeführten Fristen häufig nicht korrekt, vielleicht wegen der Coronapandemie, bzw. wurden immer wieder geändert. Grundsätzlich ist es so, dass alle Angelegenheiten in Spanien vom dortigen zentralen Erasmusbüro, welches sich am Plaza Mayor der UAM befindet, abgewickelt werden. Allein für die Kurswahl ist das Erasmusbüro der dortigen juristischen Fakultät zuständig. Die Mitarbeiter sind alle sehr nett und hilfsbereit, auch wenn es mit den Fristen nicht so klappt. Der Kontakt per Mail war jedoch ziemlich zäh. Oft hat es längere Zeit gedauert, bis man eine Antwort erhalten hat. Einige geforderten Dokumente musste ich mehrmals schicken. Generell besteht jedoch kein Grund zur Beunruhigung. Im Vergleich zu Deutschland mahlen die Mühlen in Spanien gefühlt etwas langsamer. Der Auslandsaufenthalt kommt trotzdem sicher zustande.

An der UAM angekommen, muss man seine Ankunft in vor Ort bestätigen und seinen Studentenausweis abholen. Das geschieht beides im zentralen Erasmusbüro.

Unterkunft im Gastland

Die Suche nach einem WG Zimmer bin ich erst vor Ort angegangen. Im Vorfeld hatte ich einige Geschichten von Studierenden gehört, die eine Agentur für die Wohnungssuche bemüht hatten und sich letztlich in einem heruntergekommenen Zimmer wiederfanden. Deshalb nahm ich mir für die erste Woche ein Hostel. Meine Wohnung fand ich schließlich über das spanische Pendant zum Internetportal WG-Gesucht. Obwohl ich erst im Oktober ankam, gab es noch viele Unterkunftsmöglichkeiten. Allerdings gab es aufgrund der Coronapandemie insgesamt deutlich weniger Austauschstudierende.

Meine Wohnung lag im Zentrum Madrids in der Nähe des Plaza Mayor. Die zentrale Lage ist sehr empfehlenswert. Viele Bars, Restaurants und Nachtclubs liegen im Zentrum und sind innerhalb von 15 Minuten bequem zu Fuß zu erreichen. Gleiches gilt für die beiden größten Parks, Casa de Campo und Retiro, welche sich sowohl zum Entspannen als auch für Sport hervorragend eignen. Alle weiteren Orte von Interesse innerhalb Madrids sind gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

erreichbar. Auch hier machte sich die zentrale Lage, nahe Puerta de Sol mit den zahlreichen Metrolinien, bezahlt. Allgemein verfügt Madrid über einen sehr guten öffentlichen Personennahverkehr. Junge Menschen können sich für 20 € pro Monat ein Abo holen. Mit diesem können sie sich praktisch in der gesamten Comunidad de Madrid mithilfe der Metro, der Cercanías und den Überlandbussen bewegen.

Bei der Ausstattung der Wohnung sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass das Zimmer sowohl über eine Klimaanlage, als auch eine Heizung verfügt. Während die Temperaturen hier im Winter regelmäßig unter 10° C liegen, können es im Frühling schon gerne um die 30° C sein. Abgesehen davon empfiehlt es sich in einer WG natürlich immer darauf zu achten, dass diese über eine Spül- und Waschmaschine verfügt. Im Gegensatz zu anderen Ländern wie beispielsweise Italien oder Tschechien ist es in Spanien selbst in Studentenwohnheimen absolut unüblich, dass sich mehrere Personen ein Zimmer teilen. Das ist jedenfalls schon einmal sehr angenehm. Auch die UAM verfügt über eigene Studentenwohnheime. Diese sind jedoch erstens preislich nicht viel günstiger als ein WG-Zimmer. Zweitens befinden sie sich hauptsächlich auf dem Campus der UAM. Das bedeutet, sie liegen in einem Vorort von Madrid, in dem es abgesehen von der Universität praktisch nichts gibt. Deshalb würde ich davon abraten, sich dort um ein Zimmer zu bemühen.

Abschließend ist noch zu erwähnen, dass Madrid eine sehr saubere, aber auch sehr laute Stadt ist. Die Parks sind ganz im Gegensatz zu Berlin alle sehr schön gepflegt und trotzdem uneingeschränkt für die Menschen nutzbar. Die Straßen werden zumindest im Stadtzentrum regelmäßig nachts mit Wasser geputzt. Letzteres bedeutet aber auch eine beachtliche Geräuschkulisse. Hinzu kommt die Müllabfuhr jeden Tag ab ein Uhr nachts, eine im Stadtzentrum hohe Polizeipräsenz, die aus unerfindlichen Gründen selbst mitten in der Nacht regelmäßig mit Martinshorn fährt und die Bar- und Clubgänger. Da sich mein Zimmer auf Straßenseite befand, hatte ich zwar meinen eigenen kleinen Balkon, bekam aber eben auch das ganze Leben der Straße mit. Alternativ könnte man ein Zimmer mit Blick in den Innenhof nehmen. Diese sind aber anders als man das in Deutschland kennt, sehr klein und entsprechend hellhörig. Letztlich habe ich mir relativ schnell angewöhnt, mit Ohrstöpseln zu schlafen.

Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt, befindet sich der Campus der UAM etwas außerhalb von Madrid. Vom Stadtzentrum aus ist es aber trotz der relativ großen Entfernung gut zu erreichen. Die Universität verfügt über eine eigene Haltestelle der Cercanías, der spanischen Regionalbahn. Mit dieser ist man nach wenigen Zwischenhalten innerhalb von 20 Minuten vom Stadtzentrum aus an Ort und Stelle.

Der Campus selbst ist sehr schön grün angelegt und bietet, soweit es in der Pandemie nicht untersagt ist, die Möglichkeit, sich draußen hinzusetzen oder auf die Wiese zu legen.

Hat man einmal seine Kurse gewählt, ist es ziemlich einfach sich in der Fakultät zurechtzufinden. Alle Kurse finden im selben Gebäude statt. Wegen der hohen Zahl der Studenten gibt es einen vollständigen Durchlauf der Kurse vormittags und einen Durchlauf nachmittags, wobei es den Studierenden frei steht, welchen sie wählen möchten. Das ist aber auch insofern praktisch, als dass man als Austauschstudent, Kurse aus verschiedenen Semestern wählen kann, wobei grundsätzlich Überschneidungen auftreten können, die sich dann vermeiden lassen, indem man bei einem Semester die Kurse vormittags und beim anderen Semester die Kurse nachmittags belegt.

Jedes Fach besteht aus einer Übung und einer Vorlesungseinheit. Anders als an der Freien Universität werden in den Übungen immer wieder Hausaufgaben verteilt, die bewertet werden und zu einem kleineren Teil in die Gesamtnote des entsprechenden Fachs eingehen.

Während der Coronapandemie fand an der UAM Wechselunterricht statt, der aber sehr gut organisiert war. Abwechselnd wöchentlich wurde eine Hälfte des Kurses in Präsenz und die andere Hälfte über Microsoft Teams zu Hause unterrichtet. Allgemein ist die Lehre an der UAM deutlich digitalisierter als es an der Freien Universität der Fall ist. So wurden beispielsweise auch alle Hausaufgaben online eingereicht.

Kompetenz und Lernerfolg

Da ich meinen Auslandsaufenthalt zeitlich nach meinem Schwerpunktstudium platzierte, konnte ich einige Fächer wählen, die ich bereits aus Deutschland kannte. Das half insbesondere dabei, die Sprachbarriere zu überwinden. In den Fächern, die ich schon an der Freien Universität belegt hatte wie beispielsweise Europarecht, konnte ich meine Kenntnisse nochmals deutlich vertiefen. Dieses bessere Verständnis wird bei der Examensvorbereitung in Deutschland helfen. Durch andere Fächer konnte ich einen Einblick in neue Rechtsgebiete erhalten, die für das Staatsexamen zwar nicht relevant sind, aber dennoch dazu beitragen, ein umfassenderes Wissen über das Rechtssystem als Ganzes zu erhalten.

Da alle Fächer vollständig in spanisch unterrichtet wurden, war das Studium insbesondere im ersten Semester eine große Herausforderung. Als ich in Spanien ankam, stand ich gerade am Anfang des Sprachniveaus B1, der Mindestvoraussetzung. Man muss klar sagen, dass damit ein ernsthaftes Studium nicht machbar ist. Allerdings bestand für mich das Hauptziel des Auslandsaufenthalts auch darin, spanisch zu lernen. Abgesehen davon, dass es im betreffenden Land immer einfacher ist, eine Sprache zu erlernen, empfiehlt es sich in jedem Fall, zusätzlich einen kostenlosen Sprachkurs an der

Universität zu machen. So kommt man sehr schnell in die Sprache rein und erreicht ein Niveau, mit dem man selbstständig auch in Deutschland weiterlernen kann. Der Sprachkurs ist außerdem eine gute Möglichkeit, andere Studierende kennenzulernen.

Alltag und Freizeit

Die Coronapandemie wirkte sich auch auf die Freizeitgestaltung aus. In Spanien herrschte schon früh eine Maskenpflicht auch im Freien. Im Gegensatz zu Deutschland konnten Restaurants, Bars und selbst Clubs dennoch eingeschränkt geöffnet bleiben. Sobald es warm ist, findet ein Großteil des Nachtlebens draußen statt. Besonders empfehlenswert sind Rooftop Bars, die einen schönen Ausblick über die nächtliche Stadt bieten. Allerdings sollte man sich wochenends generell früh um einen Platz bemühen, da die Bars sehr gut besucht sind.

Um neue Leute kennenzulernen sollte man unbedingt an den Veranstaltungen des European Student Network (ESN) teilnehmen. Diese bieten gerade zu Beginn eines jeden Semesters verschiedene Veranstaltungen wie Stadtekursionen, Bowlingturniere oder Wine tastings. Leider fanden im ersten Semester aufgrund der Pandemie keine ESN Veranstaltungen statt.

Innerhalb der Comunidad de Madrid gibt es viele schöne Orte, die sich gut für Tagesausflüge eignen. Fast überall kann man entweder einen Palast oder eine alte Burg besichtigen. Außerdem gibt es einige (Stau-)Seen in denen man schwimmen kann und nicht nur das nahegelegene Gebirge eignet sich hervorragend zum Wandern. Die meisten Orte lassen sich entweder über die Cercanías oder die Überlandbusse innerhalb von einer Stunde erreichen.

Möchte man andere Landesteile besuchen, kann man dies problemlos mit den Schnellzügen machen. Seit Sommer 2021 sind zu der staatlichen Bahn Renfe noch weitere, deutlich günstigere Anbieter hinzugekommen. Insbesondere Valencia hat einen sehr schönen Strand und auch Barcelona ist immer eine Reise wert.

Fazit

Ich kann ein Auslandsstudium in Madrid und speziell an der UAM sehr empfehlen und würde es jederzeit wiederholen. Ein leichter Einstieg in das Leben in einer neuen Stadt in einem fremden Land, in die Sprache und die Kultur, ist kaum möglich. Letztlich bin ich froh, das Auslandsstudium in meinem 7. und 8. Studiensemester absolviert zu haben, da ich so vor dem Start in die Examensvorbereitung eine kleine Pause vom üblichen Jura Trott machen konnte und gleichzeitig keinen allzu großen Studienaufwand hatte, wie es bei der Absolvierung des Schwerpunkts der Fall gewesen wäre.